Zum 61. Eidgenössischen Turnfest in Winterthur

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 29

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-757004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum 61. Eidgenössischen Turnfest in Winterthur

Aufnahme Eichah

Nationalrat Dr. H. Widmer

Stadtpräsident von Winterthur. Er ist Präsident des Organisationskomitees. In seiner Hand laufen die reichverzweigten Fäden der Festorganisation zusammen.

Fest des jungen Mutes

Von
Alfred Huggenberger

Laßt uns das Fest des jungen Mutes feiern,
Es ist genug gesorgt und bang gemacht!
Kommt, laßt uns blank die Seelenfenster scheuern,
Auf daß ein neuer Geist in uns erwacht!
Wir wollen uns der Freude nicht verschließen,
Ein Tag der Weihe kann uns Brücken baun.
Wenn wir der Jugend Jungsein mitgenießen,
Schmilzt mancher graue Zweifel im Vertraun.

Vertraun — du größtes Wunder aller Zeiten!
Kein Weiser löst das Rätsel deiner Macht.
Du darfst gestählte Kraft zum Sieg begleiten,
Du bist der Stern des Kindes in der Nacht.
Du hast der Ahnen ungestümes Wagen
Mit Glück gekrönt. Dein Segen trug den Bund.
Du schenkst den Trost, daß auch in unsern Tagen
Geheime Ströme fließen tief im Grund.

Wir grüßen euch, des Landes Stolz und Hoffen!
Zieht singend unter Kranz und Bogen ein!
Die Stadt der Arbeit hält die Tore offen,
Und zarte Hände wollen Blumen streun.
Wo Jugend schreitet unter Heimatfahnen,
Blüht manch Gelöbnis auf wie ein Gebet,
In tausend Herzen schwillt ein heilig Mahnen,
Das nie im Kram des Werktags untergeht.

Dr. W. Hauser

Rechtsanwalt, I. Vizepräsident des Organisationskomitees. Er begutachtet sämtliche im Zusammenhang mit der Festvorbereitung notwendig gewordenen Verträge zwischen den verschiedenen Komitees und den am Fest irgendwie beteiligten Unternehmungen.

Aufnahme Ebner

August Kündig

Turnlehrer an der Kantonsschule, II. Vizepräsident des Organisationskomitees und zugleich Mitglied des sechsfachen Komitees des Eidg. Turnvereins. Er hat die neue Sportplatzanlage auf dem Festplatz erdacht und deren Erstellung geleitet. Er war auch Präsident der Veranstaltung vom 12. Juli: Frauenturntag, Jugendturnfest und Wettkampf der olympischen Kunstturnergruppe.

Carl Steffen

Zivilstandsbeamter. Er ist der Generalsekretär des Festes und damit der vielbeschäftigte Mittelmann zwischen dem leitenden Ausschuß und den verschiedenen Komitees.

Ferdinand Brunner

Präsident des Turnkomitees. Er ist der Mann, der den Turnern die Arbeitsplätze für die Wettkämpfe herrichten ließ. Er leitete auch den freiwilligen Arbeitsdienst der Turner, die in ungezählten Arbeitsstunden den ganzen Festplatz planierten.

Adolf Kellermüller

Architekt, Präsident des Baukomitees. Er hat den formvollendeten Festplatz entworfen und seine baufachlichen Kenntnisse verschiedenen Komitees zur Verfügung gestellt.

Dr. Albert Rothweiler

Präsident des Finanzkomitees. Er hatte das schwierige Problem zu lösen, ein Budget zu erstellen, das einerseits den vielen organisatorischen Wünschen des bisher größten und meistbesuchten Eidg. Turnfestes Rechnung trägt und andererseits an den Geldbeutel der Turner getrogte Anforderungen stellt als frühere Feste.

Aufnahme Linck

Albert Schreiber

Wängi, der eidgenössische Oberturner. Er wird vom hohen Kommandoturm aus die Gesamtübungen des nahezu zwanzigtausendköpfigen Turnerheeres leiten.

Die Feststadt vor 300 Jahren

Ansicht von Norden

Das Bild zeigt uns Winterthur mit den neuen äußeren Befestigungsanlagen — Schanzen, Wassergraben und Weiher —, welche in den Jahren 1630—1632 errichtet wurden. Die Entstehungszeit des Gemäldes wird ins Jahr 1648 verlegt, das kann aber nicht stimmen, denn der südliche, näher gegen den Beschauer liegende Kirchturm zeigt da schon die heutige Gestalt und Höhe, die er erst im Jahre 1659 bekommen hat. Jene Doppelstraße, die heute noch in Winterthur «Der Graben» heißt, ist (links im Bilde) in der Tat hier noch ein wirklicher alter Wassergraben. Bis dorthin reichte die ältere Stadt. Die neuentstandene, obere Vorstadt ist erst zum Teil ausgebaut, sie enthält noch zahlreiche Gärten und freie, unbebaute Strecken längs der Innenseite der Ringmauer. Als schmaler, dunkler Streifen zieht sich der Stadtbach, künstlich gelenkt, als Helfer bei Feuersgefahr, durch verschiedene Gassen. Rechts am Stadtende liegt das mächtige Unterror mit Vormauer und Vortor. Dort liegt heute der Bahnhofplatz. Die durchgehende Gasse, die parallel zum untern Bildrand die Stadt vom Obertor zum Unterror durchzieht, ist die heutige Marktgasse. Sie hieß damals schon so.

Die Feststadt heute

Swissair-Fliegeraufnahme von Südwesten

Um die Stadtkirche herum ist deutlich der alte Stadtkern zu erkennen, jene Stadt eben, welche wir auf dem alten Gemälde (oben) vor uns haben. Der dunkle Streifen, der sich links an der Kirche vorbei quer durch die dichten Häuserscharen zieht, ist die gleiche alte Marktgasse. Rings um die Stadtkirche liegen die ehrwürdigen Straßen und Häuser, wohlerhaltene Zeugnisse einer versunkenen Zeit. — Es gibt da bezaubernde Winkel, und der Spaziergänger, der Winterthur vor allem als Industrie- und Fabrikstadt zu kennen glaubt, wird überrascht stillstehen und erkennen, wie schön, wie stimmungsvoll, wie reich an Vergangenheit die Stadt ist. Weithin, um den alten Stadtkern, liegen heute die neuen Viertel, die Villen, die Arbeiter-Wohnquartiere zerstreut. Weit dehnen sich, am unteren Bildrand beginnend, die Anlagen der Winterthurer Maschinenfabriken. — Der Festplatz des Eidg. Turnfestes ist nicht sichtbar; er liegt nahe am rechten Bildrand, etwas im oberen Fünftel.

Roth Hans | Zumbach Hans | Aesch Willy | Bauer Joseph | Wenger Hans | Zimmermann Otto | Maßhardt Rudolf | Wenger Fritz | Gehri Fritz | Trachsel Emil | Zwahlen Arnold

Rechts richt Euch!

Der Turnverein Mühlethurnen im bernischen Gürbetal bei der sonntäglichen Arbeit zum Eidgenössischen Turnfest in Winterthur. Links außen der Oberturner Roth Hans.

Roth Hans

ist seit zwei Jahren Oberturner. Zusammen mit seinem Bruder Fritz betreibt er die Dorfschmiede. Er hat drei Kinder, turnt seit fünfzehn Jahren im heimatlichen Verein.